

# Mittelalter und Marionetten

Nicole Fleck mag die düstere Gasse Kolk – Dort findet sie ihren Lieblingsort: das Figurentheater

Von Luisa Jacobsen

**Innenstadt.** Eine schmale Gasse, ein tiefer Schatten. Als sie ein Kind war, fand Nicole Fleck den Kolk, die düstere Straße, die zum Figurentheater führt, unheimlich. Heute findet sie ihn anregend, weil er vom Lübeck des Mittelalters erzählt. „Man kann sich vorstellen, wie hier die Pferdewagen entlangfahren“, sagt Lübecks elfte Welterbe-Botschafterin und blickt aus dem Foyer des Figurentheaters hinaus auf die regennassen Pflastersteine.

Wenn man erwachsen wird, ändert sich der Blick auf die Dinge. Nicole Fleck geht das nicht nur mit dem Kolk, sondern auch mit den Figuren des Theaters so: „Wenn ich die Puppenspieler heute sehe, finde ich es erstaunlich, wie viel Leben sie den Puppen geben können. Als ich ein Kind war, waren diese Figuren für mich lebendig.“

Im Alter von drei Jahren war Nicole Fleck zum ersten Mal im Figurentheater. Heute ist es ihr Lieblingsort auf der Altstadtinsel. „Daher hieß es noch Marionettentheater“, erinnert sie sich. „Und die Bühne wurde allein mit Kasper, Hexe oder anderen Figuren bespielt.“ Heute ist das anders. Die Puppenspieler sind meist sichtbar, „weswegen wir die Figuren auch nicht mehr mit dem Schlagen des Gongs aufwecken“, sagt Stephan Schlafke, künstlerischer Leiter des Figurentheaters. „Mit uns auf der Bühne wäre das nicht authentisch.“

Den Gong gibt es aber immer noch. Genau wie die Regel, dass Geburtstagskinder den Gong drei



Dort, wo sie früher den Kasper gesehen hat, schaut Nicole Fleck heute Stücke für Erwachsene. FOTO: LUTZ ROESSLER

Mal schlagen dürfen. Heute leitet das dann einfach die Vorstellungen ein. „Und wenn kein Kind Geburtstag hat, dürfen eben drei Kinder je einmal schlagen“, erzählt Schlafke.

In Nicole Flecks Erinnerung ist das allerdings nie vorgekommen. „Immer wenn gefragt wurde, wer Geburtstag hat, gingen erstaunlich viele Hände in die Luft“, sagt sie lachend. Einmal, an ihrem vierten oder fünften Geburtstag, durfte

auch sie die Puppen wecken, „und ich war unglaublich stolz.“ So wie unzählige Kinder vor ihr. „Der Gong ist sehr alt“, sagt Schlafke. „Es ist ein historisches Stück aus China, das noch aus der Zeit von Fritz Frey Senior stammt.“

Jener Fritz Frey ist gewissermaßen der Anfang von allem. 1977 – nach Jahren mobilen Spiels – hatte die Lübecker Kulturpolitik den Puppensammler und -spieler ermutigt, im Kolk sein Lübecker Theater

zu gründen. Unter dem Namen Marionettentheater Fritz Frey bestand es, bis 2007 die Possehl-Stiftung und das Kobalt Figurentheater das Altstadtthaus in das Figurentheater Lübeck umwandelten. Seither gibt es noch mehr Stücke für Erwachsene als zuvor. Zur Freude von Nicole Fleck. „Bis vor Kurzem wusste ich gar nicht, dass es auch Figurentheater für Erwachsene gibt, dann habe ich ‚Rungholts Ehre‘ gesehen und war begeistert – genau wie früher.“

**PLÖTZLICH** UNESCO WELTERBE LÜBECK  
WWW.PLOETZLICH30.DE

**Steckbrief**

**Über mich:**

**Geboren** bin ich in Lübeck

**Ich wohne** nach einer kurzen Zeit in Quickborn – nur wegen der Ausbildung – wieder in Lübeck

**Ich bin** abenteuerlustig, empathisch und kontaktfreudig

**Über meine Stadt:**

**Einzigartig macht Lübeck** die lange Geschichte und eine familiäre Atmosphäre

**Wäre Lübeck eine Person,** wäre sie eine hübsche alte Dame, die viel zu erzählen hat

**In 30 Jahren** soll mein Lieblingsort noch ganz genau so aussehen wie heute